



## Karate EM-Medaille

Die Lysserin Nina Radjenovic hat an der Junioren-EM in Zürich Silber gewonnen. **Seite 19**

## Tarot Hilfe oder Esoterik?

Für Anhänger sind Tarot-Karten eine Hilfe in Lebensfragen. Verantwortung geben sie dennoch nicht ab. **Seite 12**

## Ski Hirscher

Marcel Hirscher gewinnt die umstrittene WM-Kombination. **Seite 20**



## Keine Waffen für die Ukraine

US-Präsident Barack Obama empfing die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel. Hauptdiskussionspunkt war die Ukraine-Krise. Waffenlieferungen schliessen beide zum jetzigen Zeitpunkt aus. **Ausland Seite 3**

## Schüler als Unternehmer

Mit Mini-Unternehmen lernen Schüler die Wirtschaftswelt hautnah kennen. Vier Schülerinnen der Wirtschaftsmittelschule Biel setzten eine Geschäftsidee um. Sie messen sich mit anderen Jung-Unternehmern. **Wirtschaft Seite 4**

## Neuer Traumjob Bestatter?

Seit die Fernseh-Serie «Der Bestatter» läuft, häufen sich bei Bestattungsunternehmen Anfragen von Journalisten und Arbeitssuchenden. Viele Anrufer haben unrealistische Vorstellungen vom Berufsalltag der Bestatter. **Kultur Seite 18**

Heute auf [bielertagblatt.ch](http://bielertagblatt.ch)

«Face of Billionaire»: Wählen Sie die Siegerin

Der State Club in Biel sucht das Gesicht für die nächste Party. Wählen Sie online Ihre Favoritin.

## Das Wetter heute im Seeland

Auf den Jurakreuten herrscht heute wunderbar sonniges Winterwetter. Im Flachland breitet sich Hochnebel aus. Dazu weht am Bielersee eine mässige Bise. **Seite 23**

## Rubriken und Serviceseiten

Service	
Börse	5
Forum/Sudoku	15
Agenda/Kino	16
TV + Radio	17
Wetter/Leserbeiträge	23
Inserate	
Immobilienmarkt	6
Freizeit	9
Todesanzeigen	11
Stellenmarkt	Mi/Fr/Sa

# Grosser Knatsch um kleine Lücke

**Sutz-Lattrigen** Der Zwist um das geplante Uferwegstück an der Grenze zu Mörigen hält an. Nun droht der Kanton mit Zwangsmassnahmen.



Noch ein weiter Weg: Hier auf Möriger Seite gibt es ein Provisorium – auf Sutz-Lattriger Seite noch gar nichts. Anne-Camille Vaucher

Nun solls der Kanton richten: Ende des letzten Jahres hat der Gemeinderat von Sutz-Lattrigen die Planung des umstrittenen Uferwegabschnitts «Seerain bis Mörigen» an ihn übergeben. Dies, damit das Vorhaben den juristischen Angriffen, die auch weiter erwartet werden, besser standhalte. Gegen die von der Gemeinde vorgeschlagene Streckenführung direkt am See hatten betroffene Grundeigentümer und das kantonale Naturschutzinspektorat beim kantonalen Verwaltungsgericht Einsprache eingelegt.

Beim Kanton zuständig ist Jean-Michel Vetter. Er hat zwar Verständnis für die betroffenen Ferienhausbesitzer. Für sie sei es «sicher nicht einfach», wenn sie künftig allen Seespaziergängern auf ihrem Land Durchgang gewähren müssten. Auch würden sie Littering und Vandalismus befürchten. Gleichzeitig macht Vetter aber klar, dass für einen Kompromiss kein Spielraum vorhanden sei. Denn das kantonale See- und Flussufergesetz (SFG) verlange unmissverständlich, dass an allen Gewässern im Kanton ein Uferweg vorhanden

sein müsse. Die von den Opponenten vorgeschlagene Variante, den bestehenden Seerain-Weg zum SFG-Uferweg zu erklären, sei inakzeptabel, sagt Vetter. Denn der sei 80 Meter vom Ufer entfernt. Das SFG erlaube aber nur maximal 50 Meter.

Vetter geht davon aus, dass mit dem Naturschutzinspektorat ein Weg gefunden wird. Bei anhaltendem Widerstand durch die Anwohner werde man den Uferweg aber notfalls mit Zwangsmassnahmen durchsetzen, mahnt er. **bk Seeland Seite 13**

## Barriere gegen illegale Zufahrt

**Biel** Zwischen 20 und 30 Gruppen mit ausländischen Fahrenden haben letztes Jahr in Biel Halt gemacht. Das ist mehr als je zuvor – und das, obwohl die Stadt Biel 2014 den ausländischen Fahrenden keinen offiziellen Platz mehr zur Verfügung gestellt hat. Deshalb haben die Fahrenden die Terrains illegal besetzt. Der Spielraum der Behörden ist in diesen Fällen beschränkt. Eine sofortige Räumung ist gemäss dem Gemeinderat nur möglich, wenn Gefahr im Verzug ist. Die Fraktion BVP/CVP/BDP des Bieler Stadtrates fordert darum, dass die Stadt Areale, die regelmässig von ausländischen Fahrenden besetzt werden, mit einer Schranke absperren. Der Gemeinderat ist dem nicht abgeneigt. Die Stadt prüft diese Möglichkeit beim Parkplatz auf der Zufahrtstrasse zum Tennisclub. Andere Plätze können aber nicht gesperrt werden, weil zum Beispiel Lastwagen Zugang brauchen. **jl**

**Biel & Region Seite 8**

## Kriminelle Kunden

**HSBC Schweiz** Journalisten aus über 40 Ländern haben die von Hervé Falciani entwendeten Kundendaten des Schweizer Ablegers der Privatbank HSBC ausgewertet. Das Resultat: Die Kunden der Bank sollen nicht nur Steuern hinterzogen haben, sondern auch in Terrorfinanzierung sowie Drogen- und Waffenhandel verstrickt gewesen sein. In den Daten sind den neuen Berichten zufolge Konten von mehr als 106 000 Personen aus mehr als 200 Ländern zu finden, mit Einlagen von insgesamt über 100 Milliarden Dollar im Jahr 2007. Die Daten über die problematischen Kunden hatte der bei HSBC in Genf angestellte Informatiker Hervé Falciani 2007 der Bank gestohlen. Die Daten gelangten zur französischen Zeitung «Le Monde», die mit dem Recherchenetzwerks Consortium of Investigative Journalists (ICIJ) eine weltweite Recherche lancierte. **sda**

**Wirtschaft Seite 5**

## Trotz Notrecht: Druck auf Asylwesen bleibt gross

**Kanton Bern** Im Winter flacht die Flüchtlingswelle ab, im nächsten Sommer soll sie umso grösser werden. Welche Mittel hat der Kanton, um Unterkünfte zu schaffen? Letzten Juli hat der Regierungsrat beschlossen, im Asylwesen Notrecht anzuwenden. Zu viele Flüchtlinge kamen in die Schweiz, zu schwierig war es, auf normalem Weg genügend Unterkünfte zu eröffnen. Sechs Gemeinden sollten deshalb möglichst schnell Räume für eine Asyl-

unterkunft zur Verfügung stellen. Vier kamen der Aufforderung nach.

Das Grundproblem ist: Der Kanton hat keinerlei Sanktionsmöglichkeiten, um das Notrecht durchzusetzen. Was dies zur Folge haben kann, zeigt sich in der Stadt Bern. Der Kanton hatte zwei konkrete Zivilschutzanlagen im Visier, sagt Regierungsrat Hans-Jürg Käser (FDP). Die Stadt habe sich aber gegen die Eröffnung gestellt.

**Kanton Bern Seite 10**

## Jetzt muss die Messe finanziert werden

**Biel** Dieses Jahr wird es erneut eine Bieler Messe geben – eine Mehrheit der letztjährigen Aussteller hatte sich in einer Umfrage für den Einjahresrhythmus ausgesprochen. Auch der Standort bleibt derselbe. Zwar hat sich Messeleiter Jürg Michel umgesehen – die neuen Bieler Sportstadion kommen aber in diesem Jahr als Alternative nicht in Frage. Für die Zukunft bleibt die Halle aber eine interessante Option, da die teure Zeltinfrastruktur, die

im Strandbad von Nöten ist, wegfallen würde.

Michel lässt sich für die Ausgabe 2015 auf einen Poker ein: Er hat die Kosten pro Quadratmeter für die Aussteller gesenkt und erhofft sich, die fehlenden Einnahmen dank mehr teilnehmenden KMU aus der Region wettzumachen. Zudem ist er auf der Suche nach potenziellen Geldgebern, die neu als Sponsoren auftreten könnten. **lsg**

**Biel & Region Seite 7**

